

Zwischen Nonprofit und Wirtschaft

Führung beginnt bei der inneren Haltung – bei der Frage, wie ich Menschen begegne, Verantwortung übernehme und Orientierung gebe, besonders in Zeiten der Unsicherheit. Es braucht Führungspersönlichkeiten, die nicht nur reagieren, sondern bewusst gestalten.

Ich habe Führung sowohl in Wirtschaftsunternehmen als auch in Nonprofit-Organisationen erlebt – zwei Welten, die auf den ersten Blick sehr unterschiedlich erscheinen, sich in ihrem Kern jedoch erstaunlich nahe sind. Der größte Unterschied liegt im Zweck: Während Unternehmen primär wirtschaftliche Ziele verfolgen, stehen in Nonprofit-Organisationen gesellschaftlicher Mehrwert, Sinn und Wirkung im Mittelpunkt. Diese unterschiedliche Zielsetzung prägt die Art der Führung, ohne sie grundlegend zu verändern.

In der Wirtschaft war Führung für mich stark von Zielorientierung, Effizienz und Entscheidungsstärke bestimmt. Ergebnisse waren messbar, Erwartungen klar formuliert. Diese Struktur und Verbindlichkeit habe ich als wichtige Grundlage wirksamer Führung erlebt. Gleichzeitig habe ich gelernt, wie entscheidend es ist, Sinn und Orientierung nicht aus dem Blick zu verlieren – besonders in Zeiten hoher Dynamik.

„Unterschiedliche Zielsetzung prägt die Art der Führung, ohne sie grundlegend zu verändern.“

SUSANNE MAROSCH

In der Nonprofit-Organisation hat sich der Kontext verändert, nicht aber die Verantwortung. Menschen engagieren sich hier mit großer Überzeugung und persönlichem Einsatz. Diese intrinsische Motivation ist eine enorme Stärke, erfordert jedoch ebenso klare Führung. Gerade wenn der gemeinsame Zweck im Vordergrund steht, braucht es Orientierung, Priorisierung und transparente Entscheidungen.

Trotz der unterschiedlichen Rahmenbedingungen sind die grundlegenden Anforderungen an Führung erstaunlich ähnlich. In beiden Kontexten geht es darum, Menschen zu gewinnen, zu begleiten und zu befähigen. Vertrauen, klare Kommunikation und Verlässlichkeit sind universelle Führungsprinzipien – unabhängig davon, ob es um Marktanteile oder gesellschaftliche Wirkung geht. Teams wollen gehört werden, Orientierung bekommen und verstehen, wie ihr Beitrag zum großen Ganzen aussieht.

Ein wesentlicher Unterschied zeigt sich im Umgang mit Ressourcen. Nonprofit-Organisationen arbeiten häufig mit begrenzten finanziellen Mitteln, was

Kreativität, Priorisierung und Kooperation besonders wichtig macht. Führungskräfte müssen hier stärker moderieren, vermitteln und verbinden. Gleichzeitig erlebe ich in diesem Umfeld eine hohe Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und über formale Rollen hinauszudenken – eine Stärke, von der auch Wirtschaftsunternehmen lernen können.

Aus meiner persönlichen Erfahrung weiß ich: Gute Führung ist klar, zugewandt, konsequent und wertebasiert. Ob Wirtschaftsunternehmen oder Nonprofit-Organisation – am Ende geht es darum, Menschen zu befähigen, gemeinsam wirksam zu sein.



ZUR PERSON

Susanne Marosch ist österreichische Sozialunternehmerin sowie Obfrau und Geschäftsführerin von Geben für Leben – Leukämiehilfe Österreich. Seit 2011 baute sie den Verein zur größten und erfolgreichsten Stammzellspenderdatei Österreichs mit internationaler Vernetzung aus.

ZUM UNTERNEHMEN

Geben für Leben – Leukämiehilfe Österreich ist ein gemeinnütziger Verein mit der Mission, lebensrettende Stammzellspender*innen für Menschen mit Leukämie und anderen lebensbedrohlichen Erkrankungen zu finden.